

**Zeitschrift:** Zürcher Illustrierte  
**Band:** 11 (1935)  
**Heft:** 50

**Artikel:** Täglich 12 Stunden unterwegs  
**Autor:** Staub, Hans  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-755590>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 12.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**





Sternenberg, dessen Dörfern mit der Kirche auf einem Höhenzug über dem Tüßtal gelegen ist, hat trotz seiner Kleinheit (es zählt 550 Einwohner) einen Flächeninhalt von 840 Hektaren. Die 128 Haushaltungen sind zum Teil als Höfe über Berg und Tal verstreut.

Jeder Briefschreiber in der Schweiz nimmt zum vornherein an, daß sein Brief auch in den Besitz des Empfängers gelangt. Man macht sich keine Gedanken. Alles klappt tadellos, von der Sahlpost mit ihrem raffinierten Postverteilungsmechanismus bis zum einfachen Landbriefträger, der sich mit seinen Postsäcken auf die Beine macht. Man interessiert sich viel mehr für die Post, die einem zugesandt wird. Alle Empfindungen der Hoffnung, Enttäuschung, Ungeduld oder Freude strömen dem eigenen Briefträger zu. Doch sei hier versucht, die Sympathie derjenigen Postenpfleger, die nicht in Sternenberg wohnen, für eine Weile dem dortigen Briefträger zuzuwenden. Der wortkarge Mann wäre der letzte, der persönliche Aufmerksamkeit erheischen wollte. Wir begleiten ihn als denjenigen Postverwalter, der im Kanton Zürich wohl den weitesten und beschwerlichsten Weg tagtäglich zurückzulegen hat. Das kleine, 550 Einwohner zählende Sternenberg in den Bergen des Zürcher Oberlandes nimmt mit seinen weitverstreuten Höfen und Weilern ein Gebiet von 840 Hektaren ein. Es ist dem Briefträger im Winter nicht möglich, alle 128 Haushaltungen an einem Tage zu bedienen. An Samstagen, da in jedes Haus Reklamedrucksachen flattern, muß der Posthalter noch einen Hilfsbriefträger, einen jungen Burschen anstellen. Dienstags und Donnerstags, an den Zeitungstagen, ist unser Mann im Winter 12–13 Stunden unterwegs, damit der hinterste



Die Strecke, die der Briefträger tobelauf und tobelauf täglich marschieren, wenn er die Post verrichtet. Im Sommer mag er in 10½ Stunden durchkommen, im Winter benötigt er 12–13 Stunden. Die Strecke von Sternenberg nach Ober-Gföll am Hang des Hörnli bis Heurütts erledigt er nach Eintreffen der Abendpost. Feierabend ist ihm erst um 21½ Uhr beschieden.

Sternenberger noch am selben Tag sein Leibblatt erhält. Um 18½ Uhr kommt die Abendpost. Sie muß noch ins Gföll, eine Häusergruppe am Hang des Hörnli, getragen werden, sonst kommt er am folgenden Tag mit der Morgenpost im übrigen Gebietsteil nicht mehr zu Gang. Um 21½ Uhr hat unser Briefträger endlich Feierabend. Morgens ist er der erste, der sich durch frisch gefallenen Schnee den Weg auf und ab, von Haus zu Haus bahnen muß. Er fährt nicht Ski, die Hänge sind zu steil. Nur im Sommer kann er bei trockenem Wetter stellenweise sein Velo benutzen. Gewissenhaft, zuverlässig erledigt

# 12 Täglich Stunden unterwegs

Bildbericht  
von  
Hans Staub

Seit 18 Jahren versieht Adolf Ruegg in Sternenberg gewissenhaft den Briefträgerdienst. Keinen Tag mußte er krankheits- halber aussetzen. Heute ist Samstag. Die Post bringt eine Unmenge Reklameprospekte, die gewissenhaft in jedes Haus getragen werden müssen. Da kommt er an einem Tag allein nicht durch. Der Posthalter gibt ihm noch einen Hilfsbriefträger mit auf den Weg.



Briefträger, Geldbriefträger, Pakträger in einer Person, mit öldurchtrunktem Schuhwerk und Spazierstock versehen, stapft der Sternberger Briefträger durch den Schnee. Oft ist er 12 und 13 Stunden unterwegs. Doch hier ist seine Heimat. Wenn ihn die Gelenke auch oft vor Müdigkeit schmerzen, so möchte er doch nicht mit einem asphaltlopfenden Stadtbriefträger tauschen.



Der erste, der sich bei frischgefallenem Schnee in aller Morgenröhe mühsam den Weg von Haus zu Haus bahnen muß, ist der Briefträger. Die Hänge sind zu steil, das Auf und Ab zu häufig, als daß er hier die Skier mit Erfolg verwenden könnte.

der Briefträger seine Arbeit. 18 Jahre lang hat er den mühsamen Dienst schon versehen, und keinen einzigen Dienstag hat er bisher wegen Krankheit versäumt. Gewiß, nach 12 oder 13 Stunden ist er auch müde. Er spürt es in den Gelenken. Aber es geht immer und wird noch viele Jahre gehen. Möchte er nicht lieber Stadtbriefträger auf ebenem Asphalt sein? Nein, hier im höckrigen Sternenberg hat der Mann sein eigenes Haus, seine Kinder, seine Familie. Da ist er aufgewachsen, und da will er seinen letzten Gang tun. Und so gewiß dieser Mann die Post nach Sternenberg bringt, so gewiß gibt es Hunderte von pflichtbewußten Briefträgern, die sie auf mühsamen Wegen in die hinterste Hütte unseres Landes tragen, ohne daß dabei eine einzige Postkarte verlorengeht.